

# Neubauten und Concurrenzen

Organ für das Hochbaufach und seine Interessenten.

Verlag von  
MORITZ PERLES IN WIEN  
I. Seilergasse 4.

Redigirt von Architekt EMIL BRESSLER.

Abonnementspreise:  
Ganzjährig . . . . . 10 fl. = 20 Mark,  
Einzelne Exemplare . . . 1 fl. = 2 Mark.

1897.  
SEPTEMBER.

Erseheint am Anfang jedes Monates. III. JAHRGANG.

Alle Rechte vorbehalten.

HEFT IX.

**INHALT:** ARTIKEL: Eisernes Bau-, Maler- und Abputzgerüst für Aussen- und Innenarbeiten. Von Franz Knopfe und Albin Röder in Chemnitz. — NOTIZEN: Ueber die Lage des Baugewerbes in Wien. Neue Berliner Baupolizeiordnung. — WETTBEWERBS-NACHRICHTEN: Ausgeschriebene Wettbewerbe: Erbauung eines Ausstellungspavillons für die Jubiläums-Ausstellung 1898. Wettbewerb für Entwürfe eines Hôtel- und Redoutengebäudes in Szatmár-Németi. Wettbewerb zur Erlangung von Placaten der Ausstellung für Architektur- und Ingenieurwesen Prag 1898. Concurrenz zur Erlangung von Plänen für den Umbau des Wiener Bürgerspitalfondshauses, I. Kärnthnerstrasse O.-Nr. 24, in ein Zins- und Geschäftshaus. Bau von Volkswohnungen im XIII. Bezirk in Wien. Wettbewerb zur Erlangung von Plänen einer Bergwerks- und Forstakademie in Schemnitz. Bau eines neuen Curhauses in Wiesbaden. Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Stadttheater in Bern. Entschiedene Wettbewerbe: Sparcassengebäude in Poděbrad. Neubau einer Landes-Irrenanstalt bei Triest. Quellentempel in Giesshübl Sauerbrunn. Villa für den Regimentscommandeur in Neumünster. Entwürfe zu einem Diemenschuppen. — TAFEL-ERKLÄRUNGEN: Tafel 54. Neues Justizgebäude in Budapest. Architekt Professor Hausmann. Tafel 55—58. Neue katholische Stadtpfarrkirche St. Anna in München. Architekt Gabriel Seidl. Tafel 59. Portale alter Wiener Häuser: Portal des Palais Liechtenstein, Portal eines Patricierhauses am Hof.

## Eisernes Bau-, Maler- und Abputzgerüst für Aussen- und Innenarbeiten.

Von Franz Knopfe und Albin Röder in Chemnitz.

**D**ieses Gerüst bezweckt in erster Linie, den Gefahren, welchen man bei Aufstellung, Benützung und Wiederabbruch der aus Holz oder anderem Material bestehenden Bau-, Abputz-, Maler- etc. Gerüste infolge mangelhafter Stabilität derselben ausgesetzt ist, dadurch zu entgehen, dass ein in allen seinen Theilen aus Eisen hergestelltes Gerüst geschaffen wird, welches

infolge seiner eigenartigen Zusammenstellung die Last des Gerüsts selbst, sowie der auf demselben befindlichen Personen, Materialien etc. stets auf die Mitte der Gerüstständer überträgt,

die Möglichkeit bietet, alle Einrichtungen, wie Rüstboden, Wetterschutzdach, Passantenschutzdach, Arbeiterschutzgeländer, Längs- und Querverstrebungen, Dachleiter, Aufzugkrahn etc., jedem Bedürfniss entsprechend einstellen zu können,

nicht nur als freistehendes, sondern auch als anzurüstendes Gerüst Verwendung findet und eventuell auch fahrbar gemacht werden kann,

infolge der eigenartigen Lagerung und Einschliessung der Rüstbodenbohlen ein zimmerdielenähnliches Vergleichen der Oberfläche derselben ermöglicht und dadurch die bei den bisherigen Gerüsten durch Abrutschen der übereinander gelegten Rüstbodenbohlen hervorgerufenen Gefahren gänzlich beseitigt.

Abgesehen von diesen Einrichtungen des fraglichen Gerüsts weist dasselbe, anderen bekannten und ähnlichen Gerüsten dieser Art gegenüber, noch die wesentlichen Vortheile auf, dass es eine leichte Handhabung ermöglicht, rasch aufgestellt und demontirt werden kann, im zerlegten Zustande nur einen äusserst kleinen Raum einnimmt und namentlich in allen seinen Einzelheiten so gebaut ist, dass es ein bequemes und unbedingt gefahrloses Arbeiten gewährleistet.

Es wird dies einmal dadurch bewirkt, dass sämtliche Gerüsttheile, mit einziger Ausnahme der Rüstbodenbohlen, aus Eisen bestehen und dass andererseits der grösste Theil der Last des Gerüsts gleichzeitig die Verstärkungen desselben in einer Weise stützt, dass die einzelnen Gerüsttheile sich gewissermassen in sich selbst versteifen und hiedurch jede Gefahr ausgeschlossen ist.

Zur Erreichung der vorgenannten Zwecke ist das in den beigedruckten Figuren in drei verschiedenen Zu-

sammenstellungen veranschaulichte Gerüst wie folgt zusammengesetzt:

*Fig. 1* in Seitenansicht als freistehendes Gerüst mit eisernen, in Schwellen *A* eingelassenen oder in die Erde eingemauerten Fusskapseln *r*, feststehendem Rüstbodenträger *b* mit daran befindlichen Dornen ( $b^1, b^2, b^3, b^4$ ), einfachen oder doppelten Zwischenrüstbodenträgern *c* beziehungsweise *cc*, nebst senkrechten Versteifungsschienen *q*, drehbarem Aufzugskrahn  $p p^1$ , verstellbarer Dachleiter *o*, verstellbarem Passantenschutzdach  $f^1, h, f, i, g$ , verstellbarem Arbeiterschutz *d, e, e^1* und verschiebbaren Längs- und Querverstrebungen *l, m, l^1*.

*Fig. 3* in Seitenansicht als in den Fenstern anzuhängendes Gerüst mit verschiebbaren Rüstbodenträgern *b*, verschiebbaren Sicherungsringen *v*, verstellbarem Arbeiterschutz *d, e, e^1*, gleichzeitig als Längsverstrebung dienend, sonst wie *Fig. 1*.

*Fig. 5* in Seitenansicht als freistehendes Gerüst der auf *Fig. 1* verzeichneten Bauart, aber mit vertical verstellbaren Hauptrüstbodenträgern *b, b^o, k* und mit Längsverstrebungen *l, m*, sonst wie *Fig. 1*.

Die Fundamentirung geschieht folgendermassen: Die aus schmiedeeisernen Röhren gebildeten Gerüstständer *a, a^1, a^2, a^3* werden entweder durch in Unterlagschwellen *A* eingelassene Büchsen eingesetzt und angeschraubt (*Fig. 9*) oder durch Einmauerung mittelst hiezu eigens geformter Ziegel *A^1* in besonders langen eisernen Büchsen *r* festgehalten, ausserdem noch durch Schrauben befestigt (*Fig. 7* und *8*).

Ueber die Gerüstständer *a* werden drehbare, durch Schrauben festgehaltene Muffen *h^1* gesteckt, an welchen sich eine Charniervorrichtung *f^1* befindet, worin sich der Passantenschutzbretthalter *f* bewegt, welcher letztere durch Schraube *h* gestützt wird und somit, je nachdem die Schraube *h* angezogen oder gelöst wird, in verschiedene Schräglagen gebracht werden kann.

Die Kuppelung der Gerüstständer geschieht durch die Hauptrüstbodenträger in folgender Art:

*Fig. 1*. An beiden Enden der Hauptrüstbodenträger *b* sind besonders tragfähige Bunde mit je 2 in entgegengesetzter Richtung auslaufenden Dornen  $b^1 b^2, b^2 b^3, b^3 b^4$  vorgesehen, von welchen  $b^1$  in das schon stehende Rohr *a* und Rohr *a^1* über den Dorn  $b^2$  gesteckt wird, wodurch eine aussergewöhnlich feste und schnelle Verkuppelung